

# Licht, Schatten und Steine – ein Stück Ewigkeit

Alte Cuesterey zeigt Fotos von jüdischen Friedhöfen in Essen

In seinem Museum Alte Cuesterey zeigt der Kultur-Historische Verein Borbeck wieder eine Ausstellung mit Fotografien. In den Aufnahmen verbinden sich Natur und Kultur aus dem Blickwinkel des Borbecker Amateurfotographen Dieter Weber. Er nimmt den Besucher in 45 Schwarz-weiß-Fotografien mit auf die vier jüdischen Friedhöfe in Groß-Essen.

Eine Dokumentation wolle Weber nicht geben, „sondern eine Darstellung von Licht, Schatten und Steinen“, erklärte er seine Bildmotive.

Über den Schwerpunkt seines Fotografierens, die Natur, sei er auf seine Objekte aufmerksam geworden, berichtete er von Streifzügen durch die Wälder Mittelfrankens, wo er auf jüdische Friedhöfe gestoßen sei. In Essen habe er dieses Interesse fotografierend weiterhin umgesetzt.

## Gräber werden sich selbst überlassen

Oft seien die bewachsenen Grabsteine nur sehr schlecht zu sehen gewesen. Das bedeute aber keine Vernachlässigung der Ruhestätten: „Jüdische Gräber werden nicht gepflegt. Sie werden sich selbst überlassen. Dahinter steht der jüdische Auferstehungsglaube.“ Dem ewigen Leben des Verstorbenen solle nichts entgegengestellt werden.

Weil somit der Friedhof der Natur überlassen werde, „kommt die Ruhe der des Waldes gleich“, ist Weber fasziniert. Der Sprecher der Gruppe „fotogen“ berichtete von seinen Besuchen: „Neues Leben ist entstanden. Efeu, Ranken und Sträucher haben Besitz ergriffen. Im frühen Licht der Sonne fotografiere ich analog auf Schwarz-weiß-Film das Wechselspiel von Licht und Schatten.“

„Das Wort ‚Haus der Ewigkeit‘ für einen jüdischen Friedhof deutet an, dass ein jüdisches Grab für die Ewigkeit gedacht ist. Es wird nicht einge-



Fotograf Dieter Weber, Klarinettist Marc Rovner und Pfarrer i. R. Ulrich Neuse präsentieren in der Alten Cuesterey das Plakat zur Ausstellung „Haus der Ewigkeit“. Aufn.: W. Filz

ebnet. Der Stein bleibt bestehen“, erläuterte Andreas Koerner vom Kultur-Historischen Verein.

Aus dem Jahr 1627 stamme der erste Hinweis auf eine jüdische Begräbnisstätte im Gebiet des heutigen Essens. „Mit der Ausstellung möchte der Kultur-Historische Verein über die jüdischen Mitbürger und das ihnen geschehene Leid berichten“, stellte Vorsitzender Jürgen Becker das Anliegen vor. Dokumente zu jüdischem Leben aus dem Vereinsarchiv ergänzen die Fotos.

Die Ausstellung ist ein Beitrag des Kultur-Historischen Vereins gemeinsam mit der „Gruppe fotogen in Borbeck“ zum Kulturhauptstadtjahr und vom 14. bis zum 28. Februar im Museum Alte Cuesterey (Weidkamp 10) zu sehen. Sie ist täglich (außer montags) von 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Der Eintritt zu Ausstellung und Begleitveranstaltungen ist frei. pn

## Begleitprogramm

Die Ausstellung „Haus der Ewigkeit — Jüdische Friedhöfe in Essen“ wird durch ein thematisch breit angelegtes Begleitprogramm ergänzt.

Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 14. Februar, um 17 Uhr mit einem Grußwort des ehemaligen Superintendenten Heinrich Gehring und musikalischer Umrahmung von Marc Rovner und seiner Tochter Marianna.

Am Mittwoch, 17. Februar, um 19 Uhr lädt Ursula Schütze, Mitglied der jüdischen Kultusgemeinde Essen, zu Vortrag und Gespräch über jüdisches Leben ein.

Am Freitag, 19. Februar, um 19 Uhr liest der pensionierte Borbecker Lehrer Franz Josef Gründges jüdische Geschichten aus jiddi-

scher Literatur vor.

Am Sonntag, 21. Februar, um 19 Uhr führt der Musiker Marc Rovner seine Tragikomödie „Der Klarinettist“ mit dem Untertitel „Die Monologe eines Besessenen“ auf.

Am Mittwoch, 24. Februar, um 19 Uhr hält der Essener Staatsanwalt Bernd Schmalhausen einen Vortrag „Berthold Beitz, ein anderer Schindler“.

Am Freitag, 26. Februar, um 19 Uhr spricht Andreas Koerner über „Jüdische Familien in Borbeck“. Er übernimmt damit den Programmteil, für den der vor einigen Wochen verstorbene Stadthistoriker Ernst Schmidt fest eingeplant war.

Zum Abschluss der Ausstellung wird am Sonntag, 28. Februar, um 18 Uhr, der Film „Zug des Lebens“ gezeigt.

# Jüdisches Leben rückt in den Fokus

„Haus der Ewigkeit“ - Foto-Ausstellung und Rahmenprogramm starten am 14. Februar in der Alten Cuesterey

Nicht wenige Menschen machen einen großen Bogen um Friedhöfe. Dieter Weber ist da anders. Für den Hobbyfotografen bieten gerade Friedhöfe vielfältige Motive. Für seine aktuelle Ausstellung war das fotogen-Mitglied auf den jüdischen Friedhöfen der Stadt unterwegs.

VON CHRISTA HERLINGER

Vier jüdische Friedhöfe gibt es in Essen. „An ihnen fasziniert mich besonders der morbide Charakter der teilweise einige hundert Jahre alten Grabstätten. Die Gräber werden nicht eingeebnet, sondern der Natur überlassen.“

In den 45 Fotografien Webers, die der Kultur-Historische Verein Borbeck e.V. in Zusammenarbeit mit der Fotogruppe fotografen ab Sonntag, 14. Februar, als Beitrag zum Kulturhauptstadtjahr 2010 in der Alten Cuesterey am Weidkamp zeigt, wird der Blick des Betrachters ganz bewusst auf Details gelenkt. „Die Symbolik spielt eine wichtige Rolle. Lilien auf dem Grabstein verweisen auf den Tod einer jungen Frau, Hände symbolisieren, hier ist ein Rabbiner begraben“, weiß Dieter Weber.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Haus der Ewigkeit - jüdische Friedhöfe in Essen“ wollen die Verantwortlichen ein kleines Infoblatt zusammenstellen. „Damit man die Grundzüge der jüdischen

Symbolik versteht,“ so der Hobbyfotograf, der auch heute noch die analoge der digitalen Technik vorzieht. Er selbst hat sich intensiv mit der jüdischen Symbolik auseinandergesetzt. „Ich habe viel gelesen, im Internet recherchiert. Die besondere Symbolik im Zusammenspiel mit Licht und Schatten, das sind für mich die faszinierendsten Momente, die

so auch nur auf Friedhöfen zu finden sind.“

Rund um die Fotoausstellung haben die Verantwortlichen ein Rahmenprogramm mit Vorträgen und einer Filmvorführung konzipiert. Als Referenten konnten ausgewiesene Experten des jüdischen Lebens in Essen gewonnen werden. Für musikalische Akzente sorgt Marc Rovner. Der

gebürtige Russe war viele Jahre Soloklarinetist im Philharmonischen Orchester Nishny Novgorod. Zur Eröffnung am Sonntag, 14. Februar, wird er gemeinsam mit seiner Tochter Marianna spielen. „Der Klarinetist“ eine Woche später ist ein eineinhalb stündiges Drama, in dem Rovner dann als Schauspieler, Musiker und Autor zu erleben ist.



(v.l.) Pfarrer Neuse, Dieter Weber und Marc Rovner. Unter dem Titel „Haus der Ewigkeit - Jüdische Friedhöfe in Essen“ findet in der Alten Cuesterey in Borbeck eine Ausstellung mit Rahmenprogramm zum jüdischen Leben statt. Foto: Winkler

## PROGRAMM

- **Sonntag, 14. Februar, 17 Uhr,** Eröffnung mit einem Grußwort von Heinrich Gehring und einem musikalischen Beitrag von Marc Rovner.
- **Mittwoch, 17. Februar, 19 Uhr,** Vortrag von Ursula Schütze, Mitglied der jüdischen Kultusgemeinde Essen, über „Jüdisches Leben“.
- **Freitag, 19. Februar, 19 Uhr,** Franz-Josef Gründges, Vorsitzender des Fördervereins Schloß Borbeck, liest jüdische Geschichten.
- **Sonntag, 21. Februar, 19 Uhr,** Marc Rovner spielt „Der Klarinetist“.
- **Mittwoch, 24. Februar, 19 Uhr,** Vortrag von Bernd Schmalhausen, Staatsanwalt am Essener Landgericht und Autor zeitgeschichtlicher Bücher, zum Thema „Berthold Beitz, ein anderer Schindler“.
- **Freitag, 26. Februar, 19 Uhr,** Vortrag von Andreas Koerner „Jüdische Familien in Borbeck“.
- **Sonntag, 28. Februar, 18 Uhr,** Vorführung des Films „Zug des Lebens“
- **Die Ausstellung** ist vom 14. bis 28. Februar von 15 bis 18 Uhr (außer montags) sowie nach Vereinbarung zu besichtigen. Der Eintritt zu Ausstellung und Veranstaltungen ist frei.



**Borbeck.** Der Klarinetist Marc Rovner (re.) spielt zusammen mit seiner Tochter Marianna auf der Eröffnung der Ausstellung von Dieter Weber (Mi) mit dem Titel

„Haus der Ewigkeit - jüdische Friedhöfe in Essen“. Nach einem Grußwort von Heinrich Gehring wird die Fotopräsentation am **Sonntag** um 17 Uhr in der Alten

Cuesterey, Weidkamp 10, eröffnet. Angeschlossen ist ein vielfältiges Rahmenprogramm. Das Ganze läuft bis zum 28. Februar. Archivfoto: Winkler

## Natur belebt die Ewigkeit

Ausstellung über jüdische Friedhöfe macht die Geschichte begreifbar. Eröffnung Sonntag in „Alter Cuesterey“

Borbeck. Über das Leben jüdischer Mitbürger wissen wir viel – und trotzdem so wenig. Anlass genug, diese Lebenskultur für ein besseres Begreifen in einer Ausstellung zu präsentieren. Mitglieder des „Kultur-Historischen Vereins Borbeck“ und der Gruppe „fotogen“ sowie Referenten laden dazu ein. Die Eröffnung ist am Sonntag, 14. Februar, um 17 Uhr, im Museum „Alte Cuesterey“, Weidkamp 10, mit einem Grußwort von Heinrich Gehring und Musik von Marianna und Marc Rovner.

Eher zufällig bleibt Dieter Weber an den Fundstücken jüdischen Lebens hängen. Der Naturliebhaber und Hobbyfotograf entdeckt die Eigendynamik jüdischer Friedhöfe mit dem Objektiv – „und diese faszinierenden Ansichten haben mich nicht mehr losgelassen“. Er forscht weiter, geht immer wieder auf Entdeckungstouren in der Nachbarschaft und weiter weg. Seine Aufnahmen sind jetzt in der „Alten Cuesterey“ zu sehen.

„Haus der Ewigkeit – Jüdische Friedhöfe in Essen“ lautet der Titel dieser Ausstellung. „Haus der Ewigkeit“ für einen jüdischen Friedhof erklärt: ein jüdisches Grab ist für die Ewigkeit gedacht. Niemand ebnet es ein, der Stein bleibt an seinem Platz. Die vier jüdischen Friedhöfe in Essen hat Dieter Weber besucht und Stimmungen festgehalten. Aus Angst vor Beschädigungen verrät er die Orte nicht.

Bereits im Mittelalter leben Juden in dieser Gegend. Eine Synagoge ist in einem Ratsprotokoll von 1683 erwähnt. Von 1627 stammt der erste Hinweis auf eine jüdische Begräbnisstätte im heutigen Stadtgebiet. Weitere folgen. Während der Zeit des Nationalsozialismus werden Juden entrechtet, beraubt und bedroht. Die, die sich nicht dem Zugriff der

staatlichen Kräfte entziehen können, werden ermordet, jüdische Geschäfte „arisiert“, Synagogen verwüstet.

Die meisten jüdischen Friedhöfe haben die Nazizeit überstanden. Bund und Stadt verwalten heute das Erbe der jüdischen Friedhöfe, die nicht mehr belegt werden. Dazu schreibt Professor Michael Brocke: „Bevor die Friedhöfe ihre Namen und Daten für die genealogische und lokale Geschichtsforschung hergeben, wollen sie behutsam als Ensembles erschlossen werden. Ihre Steine müssen miteinander zum Sprechen gebracht werden. Es ist höchste Zeit dazu, denn die gewaltsamen Beschädigungen werden nicht aufhören – und der unaufhaltbare Schaden der Verwitterung und des natürlichen Zerfalls dezimiert die Ensembles, vor allem ihre älteren Steine, in beängstigender Weise.“

Die Fotos Dieter Webers sind sein Beitrag, diese Friedhöfe des stetigen Wandels nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. „Jüdische Friedhöfe besuche ich sehr gern, da die Gräber der Natur überlassen bleiben. So gibt es Anlagen, die einige hundert Jahre alt sind. Dort ist es ruhig wie im Wald. Steine sind verwittert. Das Grab eines Kindes, es hat das erste Lebensjahr nicht erreicht. Der Stein schon über hundert Jahre“, beschreibt Weber. „Daneben alte Steine mit dem Zusatz „deportiert nach ...“ – während der Nazizeit.“ Neues Leben sei entstanden. Efeu, Ranken und Sträucher machten sich breit. Gegenstände und Ansichten aus dem Archiv des „Kultur Historischen Vereins Borbeck“ ergänzen Webers Bilder.

Die Ausstellung dauert bis zum 28. Februar. Öffnungszeiten: 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung, montags geschlossen. Eintritt frei. **frh**



Jüdische Friedhöfe im Einklang mit der Natur begeistern den Hobbyfotografen Dieter Weber.

## Vorträge bereichern Bilder

Bernd Schmalhausen und Ursula Schütze referieren

Zur Ausstellung gehört ein Begleitprogramm, um das Thema mit Informationen, Unterhaltung und Musik anzureichern. Mittwoch, 17. Februar, 19 Uhr, Vortrag von Ursula Schütze über jüdisches Leben.

Freitag, 19. Februar, 19 Uhr, Franz Josef Gründges liest jüdische Geschichten. Sonntag, 21. Februar, 19 Uhr, Marc Rovner spielt „Der Klarinetist“. Mittwoch, 24. Februar, 19 Uhr, Vortrag von Bernd

Schmalhausen „Berthold Beitz, ein anderer Schindler“. Freitag, 26. Februar, 19 Uhr, Vortrag von Andreas Koerner „Jüdische Familien in Borbeck“. Sonntag, 28. Februar, 18 Uhr, Film „Zug des Lebens“.



In einer Vitrine sind Archivalien zu sehen. Dieter Weber, Andreas Koerner und Marc Rovner (v.l.) betrachten sie. Fotos (3): W. Buchholz

# Äußerst „Fotogen“

Die Borbecker Fotogruppe  
und der rote Sessel



Dieser rote Sessel stand nicht nur am Borbecker Halblang. Die Fotogruppe „Fotogen“ nahm ihn mit auf Tour und lud ehrenamtlich engagierte Menschen ein, darauf Platz zu nehmen.

Solche Fotoshootings wollen natürlich gut durchdacht werden, und so probierte die Gruppe in den eigenen Reihen zu nächst aus, was geht und was nicht geht. Auf unserem Foto sitzt Dieter Klockhaus Probe. Die „echten“ Bilder sind bald in der Alten Cuesterey zu sehen. ▶ Seite 3/Foto: Fotogen



Viel Platz für die heimlichen ehrenamtlichen Stars bot der Rote Sessel. „fotogen“ schoss 30 Bilder für die Ausstellung „Habe die Ehre“. Die Fotografen: (v.l.) Gundi Nows-Hansen, Barbara Klockhaus, Marco Girndt, Jochen Herborn, Klaus In der Beck und Dieter Weber. Foto: Kokoska

## Roter Sessel statt Teppich für heimliche Stars

„Wir wollten mal nicht die Großkopfernten fotografieren sondern die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer dieser Stadt“, sagt Dieter Weber von der Fotogruppe „fotogen“. Den heimlichen Stars wurde nicht der rote Teppich ausgerollt sondern ein großer, zwei Zentner schwerer roter Sessel hingestellt. So entstanden 30 meist lustige Bilder, die vom 10. Oktober bis zum 1. November in der Alten Cuesterey in Borbeck zu sehen sind. Zusätzlich stellen sich die Institutionen der Ehrenamtlichen an bestimmten Tage selber in der Cuesterey vor. Die Naturschutzjugend ist genauso dabei, wie die Bahnhofsmission und die Hundefreunde des Vereins AGT. Die genauen Termine sind zu finden unter: [www.fotogen-borbeck.de](http://www.fotogen-borbeck.de).

# Alte Cuesterey: Fotogene Ausstellung

## Ehrenamtliche ins rechte Licht gerückt

Ehrenamtliche will die Gruppe „fotogen“, ein lockerer Zusammenschluss von Hobby-Fotografen, die sich regelmäßig in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, treffen, ins rechte Licht rücken. Deshalb rollten sie nicht mit dem Roten Teppich, aber mit einem riesigen roten Sessel an, um rührige Menschen auf Zelluloid zu bannen.

Das Ergebnis dieses Einsatzes kann ab Samstag, 10. Oktober, 16 Uhr - natürlich - in der Alten Cuesterey von jedermann angesehen werden. „Wir freuen uns, dass wir diese Ausstellung präsentieren können, denn wir sind seit langem gute Partner“, erklärt Andreas Koerner, zweiter Vorsitzender

des Kultur-Historischen Vereins Borbeck, dem Hausherrn in der Cuesterey.

Rund 30 Bilder bringen die Fotografen mit - und hinter jedem steckt die Geschichte von Menschen, die ihre Freizeit zum Wohle aller nutzen. Von den Rettungshunden des Arbeiter-Samariter-Bundes über „Mr. Ballfreunde Bergeborbeck“ Siegfried Peukert bis hin zur Krankenhaushilfe des Philipusstifts werden viele Bereiche, in denen man freiwillig aktiv werden kann, vorgestellt. Das Rahmenprogramm zur Ausstellung, die den Titel „Habe die Ehre“ trägt, birgt zudem jede Menge Informationen. ▶ **Innenteil**



Ehrenamtliche auf rotem Sessel: Die Gruppe „fotogen“ mit einem Teil ihrer Werke. Die Ausstellung hat ab Samstag dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr geöffnet.  
Foto: Winkler

## Im roten Sessel der Gruppe fotogen

### Ausstellung in der Alten Cuesterey

Eigentlich hatte sich Dieter Weber von der Gruppe „fotogen“, die die Ausstellung „Habe die Ehre“ ab Samstag, 10. Oktober, 16 Uhr in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, veranstaltet, vorgestellt, dass er die Ehrenamtlichen für die Fotomotive durchaus auch mithilfe der Ehrenamtagentur in unserer Stadt findet.

Das war allerdings ein Trugschluss: „Das sei nicht das Ziel der Agentur, haben die mir gesagt“, erklärt er immer noch sichtlich verärgert. „Dabei bieten wir Ehrenamtlichen hier doch ein tolles Forum. Durch unsere Ausstellung findet vielleicht die eine oder andere Gruppe noch Mitstreiter.“ Fotografen hätte sich auch vorstellen können, die Aktion noch fortsetzen zu können. „Dafür benötigen wir aber Sponsoren“, weiß Weber.

Aber was soll's, die Gruppe fotogen hat schließlich auch

ohne Hilfe viele tolle Gruppen und Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen, gefunden.

Auf den Fotos wurden sie mitsamt rotem Sessel verwirgt und viele der Gruppen beteiligen sich am vielfältigen Rahmenprogramm zur Ausstellung. So stellt sich der Förderverein der Kraienbruchschule am kommenden Sonntag, 15. Oktober, vor. Am Dienstag, 13. Oktober präsentiert sich zwischen 16 und 20 Uhr die Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes und am Mittwoch, 14. Oktober, bastelt die Naturschutzjugend zwischen 15 und 18 Uhr Ohrwurmkästen und presst eigenen Apfelsaft.

Die Ausstellung startet aber bereits am Samstag um 16 Uhr, Ferdinand Wehmeyer, ebenfalls auf einem der Fotos verewigt, singt dazu. Mehr zur Ausstellung verrät der Kurier am Samstag.



Ein Making of: Die Gruppe Fotogen zog mit dem roten Sessel durch Borbeck. Hier machen sie Station am Borbecker Halblang und machten ein Selbst-Portrait. In der Alten Cuesterey werden ehrenamtlich engagierte Menschen im Sessel zu sehen sein. Foto: Fotogen

## „Habe die Ehre“

Die Gruppe Fotogen zeigt Ehrenamtler in einer neuen Ausstellung in der Alten Cuesterey

Die Gruppe „Fotogen“ setzt ehrenamtlich aktive Menschen ins rechte Licht - und in einen roten Sessel.

VON MELANIE HOHMANN

Ehrenamtliche Arbeit findet oft im Verborgenen statt, meist wollen die Aktiven auch gar nicht auf die große Bühne, sondern einfach nur anderen helfen.

Auch Fotografen stehen selber selten im Rampenlicht. Sie setzen nur andere ins rechte Licht. Und trotzdem haben die

beiden Personengruppen zusammengefunden. Das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit ist eine Ausstellung, die ab dem 10. Oktober in der Alten Cuesterey zu sehen sein wird.

Nach dem Motto „Habe die Ehre“ haben die Mitglieder der Borbecker Fotogruppe „Fotogen“ Ehrenamtler abgelichtet. Und weil jeder, der sich engagiert, eigentlich einen roten Teppich verdient, das für Fotografen aber ein langweiliges Motiv ist, hat sich Fotogen etwas anderes einfallen

lassen: „Wir haben alle einfach in einen roten Sessel gesetzt“, erklärt Dieter Weber, Chef der Gruppe. Natürlich nicht in irgendeinen roten Sessel, sondern in ein überdimensionales Schauwerkstück, das reichlich Platz bietet.

**Bürgermeister, ASB und Awo - alle sind im Bild**

„Ich habe diesen Sessel immer wieder im Vorbeifahren gesehen und dachte mir, damit muss man doch was machen können“, so Weber. Er disku-

tierte das auch mit den anderen Mitgliedern und irgendwann war die Idee geboren, diejenigen in den Fordergrund zu stellen, die sich sonst gerne verstecken und selbst nicht so wichtig nehmen.

„Wir haben darauf geachtet, Menschen zu fotografieren, die man in der Öffentlichkeit nicht kennt“, meint Weber, der aber eine Ausnahme gemacht hat: „Den Bezirksbürgermeister Helmut Kehlbreier haben wir trotzdem genommen. Der leistet unglaublich viel.“ Kahlbreier ist nicht nur politisch aktiv, sondern führt im Jahr auch

an die 300 Rentenberatung - natürlich ehrenamtlich - durch.

Auch Helfer des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) oder der Arbeiter-Wohlfahrt (Awo) nahmen Platz und wurden fotografiert. So sind 30 bemerkenswerte Fotos von bemerkenswerten Persönlichkeiten entstanden. Ein Besuch der Ausstellung in der Cuesterey lohnt sich. Bestimmt entdeckt eine oder andere ein bekanntes Gesicht und erfährt so, wie derjenige seine Freizeit sinnvoll nutzt.



Wie man diese Panorama-Fotos hinkriegt, dieser Frage gingen die Teilnehmer des Workshops „Panorama-Fotografie“ am Sonntag nach. Unser Foto zeigt die Lernwilligen mit einigen Mitgliedern der Gruppe „Fotogen“, die sich von der Cuesterey aus auf den Weg machten, um Panorama-Fotos zu erstellen. Das Gerät im Vordergrund ist bereits ein Teil des Erfolgsgeheimnisses. Ebenfalls unerlässlich ist der Besitz einer Spiegelreflex-Digitalkamera, eines Computers sowie einer ganz speziellen Software...

## Viel Programm rund um die Ausstellung „Essen groß im Bild“

Vom Foto-Workshop „Panorama-Fotografie“ bis zum Wein- und Leseabend

Die Ausstellung „Essen groß im Bild“, die noch bis zum 5. August in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, zu sehen ist, zeigt Panorama-Fotos der Gruppe „Fotogen“. Beeindruckende Fotografien, mit Ausmaßen von zum Beispiel 1,60 Meter x 80 Zentimeter, präsentieren bekannte und unbekanntere Motive unserer Stadt.

Darüber hinaus gibt es aber auch eine abwechslungsreiches Rahmenprogramm bei dem nicht nur Hobby-Fotografen auf



# Fotogen kürt morgen „Das schönste Gesicht Borbecks“

13 „Models“ bewarben sich um den Titel - Eine schöne Dame hat das Rennen gemacht

Das war gar nicht so leicht: 13 Leute waren zum Fotoshooting für „Das schönste Gesicht Borbecks“ gekommen. Die Gruppe Fotogen hat tolle Porträts vorgelegt und die Borbeck Kurier-Redaktion zur Jury erkoren - so begann die Qual der Wahl...

Das Fotoshooting für „Das schönste Gesicht Borbecks“ ist äußerst professionell abgelaufen. Ralf Brennenstuhl von der Gruppe Fotogen hatte eine Studioblitzanlage besorgt, um tolle Aufnahmen zu machen. 13 Freiwillige waren zum Termin erschienen, um sich für die Wahl ablichten zu lassen. „Da die Visagistin kurzfristig abgesagt hat, ist meine Schwiegertochter Petra Weber eingesprungen und hat die Models etwas geschminkt und gepudert“, berichtet Dieter Weber, Mitglied von Fotogen.

Drei volle Stunden wurde fotografiert und gestylt, bis alle potenziellen Sieger mit zwei verschiedenen Motiven abgeleuchtet waren. Teilweise waren ganze Familien gekommen, um an dem Shooting teilzunehmen.

Ein erster und ein zweiter Platz waren zu vergeben. Und ir-

gendwann hatte die Qual der Wahl ein Ende und die Entscheidung war gefallen: **Ingrid Wenzel** hat das schönste Gesicht Borbecks, weil es freundlich, lieb und erfahren aussieht und auch Charakter hat - so wie Borbeck. Damit hat die Seniorin, die im Weidkamp wohnt, ei-



Das schönste Gesicht Borbecks: Ingrid Wenzel.

nen Gutschein für ein Krimi-Dinner gewonnen, bei dem eine professionelle Theatergruppe während eines mehrgängigen Menüs einen Kriminalfall spielt und das Publikum immer wieder mit einbezieht. „Es gibt zum

Beispiel ein Krimi-Dinner, bei dem die Restaurantbesucher die Gäste einer Hochzeitsgesellschaft spielen“, erzählt Weber.

Den zweiten Platz konnte sich **Alina Steinbach**, wohnhaft in der Haus-Berge-Straße, sichern. Neben dem charakteristischen Gesicht von Ingrid Wenzel überzeugt das ihre mit Jugend und Frische. Alina darf nun zu einem weiteren Fotoshooting mit der Fotogruppe Fotogen, um dort ein Portraitfoto von sich anfertigen zu lassen. „Wir haben uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Alina darf sich aussuchen, wie groß das Foto werden soll. Eine Höhe bis zu 1,50 Meter ist möglich. Wenn sie aber nur ein Bild in der Größe 10 x 15 haben möchte, ist das natürlich auch okay“, lacht Weber.

Die Kürung der beiden Siegerinnen findet am morgigen Sonntag, 5. August, ab 14 Uhr in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, statt und wird von den Mitgliedern der Fotogruppe selbst vorgenommen. Auch alle anderen Teilnehmer sind eingeladen, um sich eines ihrer tollen Bilder im Format 30 x 40 abzuholen. So sind am Ende alle Gewinner, das freut besonders die spontane Jury ...

CaBo/sisi



Piotr Wenzel.



2. Siegerin: Alina Steinbach.

## Leica-Fotokurs wird ersetzt

Der für heute und morgen geplante Fotografie-Workshop mit der Leica-Academie musste kurzfristig abgesagt werden. Stattdessen findet erneut der Panorama-Workshop statt. Bei diesem können die Teilnehmer ihre ganz eigenen Panoramabilder schießen. Für Fotos nutzen die Teilnehmer die Kulisse von Schloß Borbeck plus Umgebung. Die Fotogen-Mitglieder bringen den Teilnehmern den Umgang mit Panoramadaptern näher. Diese machen es möglich, viele Aufnahmen zu einem großen Foto zusammenzufügen. Im Anschluss an den Fotomarathon geht es zurück in die Alte Cuesterey, um die Bilder mit Hilfe eines speziellen Computer-Programms zusammenzufügen. Teilnehmen kann jeder; Voraussetzung ist allerdings der Besitz einer digitalen Spiegelreflexkamera. Welches Objektiv mitgebracht wird, ist ebenfalls egal. Los geht es an beiden Tagen um 11 Uhr. Der Workshop bildet somit den Abschluss der Panorama-Ausstellung der Fotogruppe Fotogen.



Nelli Müller.



Thilde Moschkau.



Anna Baumgarth.



Gunter Baumgarth.



Stefanie Moschny.



Hanna Wenzel.



Maria Segeth.



Martina Scheller.



Michaela Gehrke.



Sabina Wenzel.



## INHALT

### Runter von der Couch!

Es ist jede Menge los in unserer Stadt. Der Borbeck Kurier hat die Termine zusammengetragen, jetzt müssen Sie nur noch auswählen, wohin's geht. Wer nach einer anstrengenden Woche dringend eine Portion gute Laune benötigt, der ist im Musical Mamma Mia! richtig. **Seite 2**

### Bezirksliga startet morgen

Mit Ruwa Dellwig, Adler Frintrop und der SG Schönebeck sind in der Bezirksliga-Saison 2007/2008, die morgen um 15 Uhr angepfiffen wird, drei Clubs aus Groß-Borbeck dabei. Der Borbeck Kurier verrät die Saisonziele der Clubs und wann, wo und gegen wen sie morgen spielen. **Seite 7**

### Malen im Wilhelm-Heine-Haus

Im Wilhelm-Heine-Haus trifft sich seit einiger Zeit eine Malgruppe, die von Hobbykünstler Wolfgang Rosner angeleitet wird. Der Borbeck Kurier stellt sie vor. **Seite 4**

# Borbeck KURIER

## STADTSPIEGEL ESSEN

Nr. 62/10. Jahrgang

574

Samstag, 4. August 2007

## Die Zukunft des Amtsgerichts

### Mehr Kompetenzen nach Borbeck?

Die ergebnisoffene Prüfung des Landes hat ergeben, dass durch eine Schließung der Amtsgerichte in Borbeck und Steele nicht zu sparen sei und deshalb eine Zusammenlegung der Standorte an die Zweigertstraße vorläufig nicht in Frage komme.

Die Gerichte bleiben also, doch auch die Bürger- und Verkehrsvereine Borbeck und Steele und der Essener Anwalt- und

Notarverein haben ihrerseits ergebnisoffen geprüft und sind zu einem weitreichenderen Ergebnis gekommen. Statt einer Schließung fordern sie mehr Kompetenzen.

Und dafür haben sie einige Argumente gesammelt: So würde der prekären Platzsituation in Essen abgeholfen, Borbeck und Steele haben ausreichend Raum. Und die Kostentrage haben sie auch gestellt und sind zu einem günstigen Ergebnis gekommen. Erfahren Sie mehr auf... **Seite 3**

# Schönstes Gesicht Borbecks

## Gruppe Fotografen hat fotografiert ...

Seit fast zwei Monaten läuft die Panorama-Ausstellung „Essen groß im Bild“ der Gruppe Fotografen in der Alten Cuesterey in Borbeck, Weidkamp 10. Zum Abschluss wird „Das schönste Gesicht Borbecks“ gekürt.

Diese Aktion stieg am Sonntagmittag des 22. Juli: Die Ausstellungsbesucher wurden zum Fotoshooting gebeten, natürlich nur diejenigen die Lust dazu hatten.

Aus den Gesichtern, die an diesem Tag auf Zellulid ge-

hakt wurden, galt es, „das schönste Gesicht Borbecks“ herauszufinden. Als Jury spannte die Gruppe Fotografen spontan die Redaktion vom Borbeck Kurier ein. Und so wurde getagt.

Der Gewinner, den der Kurier heute verrät, wird morgen in der Alten Cuesterey gekürt. Schließlich hat das Fotografen-Team auch für schöne Presse gesorgt: Wer „Das schönste Gesicht Borbecks“ gewonnen ist - logisch, dass das ein Gesicht mit Charakter sein muss - das verrät der Borbeck Kurier auf... **Seite 3**



Michaela Gehke (Foto) wollte „Das schönste Gesicht Borbecks“ werden. Beim Fotoshooting machte sie sich gut. Ob sie auch gewonnen hat? Foto: Winkler

## BORBECK KURIER

Samstag, 28. Juli 2007

# Runter von der Couch

## Dauerbrenner

„Mamma Mia!“, Das Musical mit den Hits von ABBA. **Mi 18.30 Uhr, Do und Fr 20 Uhr, Sa 15 und 20 Uhr, So 14.30 und 18.30 Uhr.** Colosseum

## Samstag, 28. Juli

**15 Uhr**, „Kleiner Vogel, flieg!“, Grugapark, Tel. 88 83 104

**15 Uhr**, Spielplatzfest „Sponreuerstraße“, Altenessen.

**16 Uhr**, „Kindertheater: Max und Moritz“, Zeche Zollverein  
**18 und 21 Uhr**, „Lachparade - das Sommervarieté im GOP Essen“, GOP Varieté

**12 Uhr**, „24 and more“, Zeche Carl

## Sonntag, 29. Juli

**0 Uhr**, „Kinderflohmarkt - Alles aus dem Kinderzimmer“, Zeche Carl

**5 Uhr**, „Milchbar-Big Band“, Grugapark



## Ausstellung in der Cuesterey und Vortrag

Im Rahmen der Ausstellung „Essen groß im Bild“, bei der die Gruppe Fotografen Panorama-Fotos präsentiert, lädt Dr. Markus Rahaus am Samstag, 28. Juli, 19 Uhr zur Beamershow „Flieger und Taucher - eine Weltreise zu Pinguinen, Papageitauchern und Basstölpeln“ in die Alte Cuesterey, Weidkamp 10, ein. Am letzten Wochenende der Ausstellung, die noch bis zum 5. August in der Cuesterey zu sehen ist, findet ein Fotografie-Workshop mit der Leica-Akademie statt. Mehr Informationen dazu gibt es unter der Rufnummer 869 6695. Die Ausstellung hat dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet sowie samstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr; der Eintritt ist frei. Unser Foto zeigt Fotografen-Mitglied Dieter Weber mit zwei Panorama-Werken, die in Panorama-Größe in der Cuesterey zu sehen sind.

Foto: Winkler



Präsentieren zusammen mit weiteren Mitstreitern der Gruppe „Fotogen“ ihre Panorama-Fotografien, die ab Samstag in der Alten Cuesterey zu sehen sind (v.l.): Dieter Weber, Willi Bleckmann, Renate Kampschulte und Ralf Brennenstuhl.

Foto: Winkler

# Panorama-Fotografien der Gruppe „Fotogen“

Ausstellung in der Alten Cuesterey vom 16. Juni bis zum 5. August - viel Programm

**Sie sind eine Gruppe begeisterter Fotografen, die sich vor rund fünf Monaten einem neuen Projekt verschrieben haben: der Panorama-Fotografie. Und bereits ab kommendem Samstag, 16. Juni, 16 Uhr zeigt die Gruppe, die den Namen „Fotogen“ trägt, das Ergebnis ihrer Arbeit in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10.**

„Essen groß im Bild“ - unter dieser Überschrift waren die Hobby-Fotografen in unserer

Stadt unterwegs und haben Motive gefunden, auf die sie ihren nicht alltäglichen - Panorama-Blick geworfen haben. So sind die Werke, die entstanden sind, durchaus 1,50 Meter breit oder auch 2 Meter hoch und sie zeigen zum Beispiel den ganzen Borbecker Markt mit der schönen Häuserfront im Hintergrund. Auch Schloß und Wirtschaftsgebäude passen als Panorama-Foto problemlos in ein Motiv (1,80 x 0,6 Meter).

Und wie geht das? „Der Fotograf macht 40 bis 70 Aufnahmen hintereinander weg, danach lädt

er die Fotos in eine bestimmte Software, die aus den vielen Einzelbildern das Panorama-Motiv perfekt zusammensetzt“, erklärt Ralf Brennenstuhl. Diese riesigen Motive auf Papier oder Leinwand auszudrucken, das ist eine kostenintensive Angelegenheit. „Da danken wir den Sponsoren sehr“, sind sich die Fotografen der Gruppe einig. Unter anderen haben der Borbecker Bürger- und Verkehrsverein sowie der Initiativkreis Centrum Borbeck die Gruppe unterstützt.

Die Panoramafotografie ermöglicht sehr eindrucksvolle,

ungewöhnliche Blicke auf die Stadt. „Durch die Weiterentwicklung der Software wird einfach immer mehr möglich“, erklärt Bernd Schwarz von der Gruppe Fotogen.

Sechs bis acht Motive, die ab Sonntag gezeigt werden, stammen aus Borbeck, der Rest aus der gesamten Stadt - das Rathaus fehlt ebenso wenig wie die Villa Hügel.

Die Ausstellung ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet, samstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr, der Eintritt ist frei. sisi



Das Ensemble von Schloss Borbeck und seinem Wirtschaftsgebäude ist sicher eines der meistfotografierten Motive in Borbeck und darf daher auch bei der Ausstellung der Gruppe „Fotogen“ mit dem Titel „Essen groß im Bild“ in der Alten Cuesterey nicht fehlen.

# Rechner schafft Rundblick

### Foto-Schau in der Alten Cuesterey: „Essen groß im Bild“

Wer kennt sie nicht: Schloss Borbeck und Villa Hügel, den Frintroper Wasserurm oder das Ronald-McDonald-Kinderhaus in der Gruga. Diese und andere Essener Ikonen zeigt ab Samstag, 16. Juni, eine Foto-Ausstellung in der Alten Cuesterey am Weidkamp 10. Das Besondere daran: Die 25 Exponate sind groß, sehr groß sogar – das Schloss-Ensemble (im Bild oben) ist 1,80 Meter lang und 60 Zentimeter hoch, ähnliche Formate haben auch die anderen Bilder. „Essen groß im Bild“ lautet denn auch der Titel der Ausstellung. Die Bilder stammen von acht Amateurfotografen, die sich in der Gruppe „Fotogen“ locker zusammengeschlossen haben.

Wer kennt sie nicht: Schloss Borbeck und Villa Hügel, den Frintroper Wasserurm oder das Ronald-McDonald-Kinderhaus in der Gruga. Diese und andere Essener Ikonen zeigt ab Samstag, 16. Juni, eine Foto-Ausstellung in der Alten Cuesterey am Weidkamp 10. Das Besondere daran: Die 25 Exponate sind groß, sehr groß sogar – das Schloss-Ensemble (im Bild oben) ist 1,80 Meter lang und 60 Zentimeter hoch, ähnliche Formate haben auch die anderen Bilder. „Essen groß im Bild“ lautet denn auch der Titel der Ausstellung. Die Bilder stammen von acht Amateurfotografen, die sich in der Gruppe „Fotogen“ locker zusammengeschlossen haben.

Warum die großen Größen? – Es war der Wunsch aller, einmal die üblichen Grenzen zu überschreiten und zu Ergebnissen zu gelangen, die in dieser Form und Größenordnung im Amateurbereich durchaus als einmalig bezeichnet werden dürfen, verrät der Flyer zur Ausstellung. Und tatsächlich: Die Bilder von „Fotogen“ erlauben einen neuen, intensiven Blick auf Gebäude, die man zwar kennt, aber so eben noch nie gesehen hat. Sie erinnern an die New-York-Aufnahmen Reinhard Wolfs, wobei in Essen allerdings trotz aller Fortschritte in der Skyline-Bildung die Horizontale bildprägend ist. Dabei machen die Fotografen keinen Hehl daraus, dass es vor allem die fototechnische Herausforderung war, die sie reizte. Die Bilder sind keine Einzel-„Schnappschüsse“, sondern – wenn man so will – perfekte Illusionen: Sie bestehen aus Dutzenden von in kurzen Abständen gemachten Einzelaufnahmen, die die Fotogen-Mitglieder mithilfe von Spezialsoftware am Computer zusammengesetzt haben.

Die Ausstellung „Essen groß im Bild“ wird am Samstag, 16. Juni, um 17 Uhr eröffnet und ist bis zum 5. August zu sehen; dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und an den Wochenenden von 16 bis 19 Uhr. **AE** Im Begleitprogramm gibt es am Sonntag, 17. Juni, um 15 Uhr einen Workshop: Panoramafotografie. Info: ☎ 869 66 95.



Die Gruppe „Fotogen“ mit einem ihrer Panoramen. Aufn.: W. Fitz

## Bummel mit Monica...

Wer nervenstark ist und Frühaufsteher, der kann sich derzeit eine kleine Mark nebenbei verdienen. Seit Wochen geht es nämlich im Bürgeramt hoch her. Wartezeiten von anderthalb Stunden sind offenbar keine Seltenheit, wie mir zwei Freundinnen unabhängig voneinander berichteten. Die eine hatte einmal 50 Nummern vor sich, die andere glaube - als sie noch einmal hinmusste, nur den Pass abzuholen, sie wäre mit fünf Nummern in der Warteschlange König (und musste dafür trotzdem 30 Minuten warten).

Doch eines muss man sagen: Die Beamten hinter den Schreibtischen trifft keine Schuld. Das Amt ist schlicht und ergreifend unterbesetzt! Eine liebe Leserin (H.N.) die am Anfang der Fürstbiss-Straße wohnt, hat gute Augen und eine spitze Feder. Sie schreibt: Essen ist eine tolle Stadt, die viel Interessantes zu bieten hat. Aber Borbeck ist klasse! Hier ist die Zeit nämlich stehen geblieben. Jeder kann tun nach seinem Belieben. Die Zeiger stehen fest auf zwölf und auf neun, seit Wochen kann es dich erfreuen. Die Zeit ist einfach unverrückbar, oder hat sie sich heimlich verdrückt? Die Uhr zwar steht noch auf ihrem Platz. Vor dem Busbahnhof und der Straßen-



bahn - Aber sie steht für die sprichwörtliche Katz - Und zeigt stets die gleiche Uhrzeit an: Neun und zwölf - na und? Wat-hasse dagegen? Borbeck ist klasse! Ein Viertel vor zwölf immer Mittagzeit oder Mitternacht. Sich ärgern? Ne, ne, bei uns wird nur gelacht. Wie lange noch? - frag ich mich doch. Alles Gute wünscht Monica

## Panorama-Fotografie Der Workshop...

Ausstellung in Alter Cuesterey. Seit dem 16. Juni hat die Ausstellung „Essen groß im Bild“ der Fotografen Fotogen in der Alten Cuesterey Weidkamp 10 gezeigt. Verschiedene Panoramen sind im Rahmen der Ausstellung zu sehen. Der Workshop für den Interessierten in der Kunst der Panoramafotografie beginnt am Samstag, 16. Juni, um 15 Uhr.



Die Ausstellung ist bis zum 5. August zu sehen; dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und an den Wochenenden von 16 bis 19 Uhr. **AE** Im Begleitprogramm gibt es am Sonntag, 17. Juni, um 15 Uhr einen Workshop: Panoramafotografie. Info: ☎ 869 66 95.

BORBECKER KURIER

Seite 7/14/2007

Programm zur Ausstellung in der Cuesterey  
16. Juni, 15 Uhr: Panoramafotografie, Workshop für den Interessierten in der Kunst der Panoramafotografie.  
17. Juni, 15 bis 17 Uhr: „Katz - und zeigt stets die gleiche Uhrzeit an“.  
18. Juni, 15 bis 17 Uhr: „Wat-hasse dagegen?“  
19. Juni, 15 bis 17 Uhr: „Ein Viertel vor zwölf immer Mittagzeit oder Mitternacht.“  
20. Juni, 15 bis 17 Uhr: „Wie lange noch?“  
21. Juni, 15 bis 17 Uhr: „Alles Gute wünscht Monica“.



**Alte Cuesterey.** „Essen groß im Bild“ heißt die Ausstellung, die die Gruppe „Fotogen“ zurzeit in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, zeigt. Zu sehen gibt es Panorama-Fotos mit Essener Motiven, die - durch die Panoramatechnik - einen interessanten Blick auf unserer Stadt werfen. Die Ausstellung hat **Samstag** und **Sonntag** von 16 bis 19 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

## Triumph der Kunst über die Gewalt

**AUSGESTELLT.** Christopher Terry bei Aviva, Klasse Buetti im Kunsthaus Essen, Jürgen Hegermann in der Sparkasse und „Fotogen“ in der Alten Cuesterey

TANKRED STACHELHAUS

Tisch, Vase, Obst. Wie üblich bei Stillleben, sind auch bei den Gemälden von **Christopher Terry** nur belanglose Gegenstände dargestellt. Doch es ist die Dramaturgie seiner Komposition, die den Blick etwa mit dem Licht gezielt über die Einzelteile lenkt und das Ganze zu einem atmosphärisch dichtem Bild zusammenfügt. Der US-amerikanische Maler stellt derzeit aus in der Wendener Galerie **Aviva**. Terry arbeitet mit zwei Techniken. Seinen sorgsam vorbereiteten und entwickelten Bilder in Öl stehen spontan gearbeiteten Gouachen und Mischtechniken gegenüber. Dabei vermeidet der 1958 in Stamford, Connecticut, geborene Künstler, die Details allzu präzise auszuführen – weniger, weil er schludrig malt, sondern weil das Dargestellte nicht so real erscheinen soll. Ein Bild ist ein Bild, mehr nicht, aber auch nicht weniger – bis zum 1. Juli an der Brückstraße 26.

Am 29. Mai 2007 gab die Essener Polizeireihe Pressemitteilung heraus. Darin wurde berichtet, dass Räuber einen zwölfjährigen Jungen und seinem Freund auf der Steeler Straße eine Videokamera entwendet hatten. Die Mithring Nr. 586 hängt nun an einer Stellwand im **Kunsthaus Essen** als Teil der Foto- und Videoinstallation „Order of play“. Der Kunststudent



„Essen groß im Bild“ hat die Borbecker Gruppe „Fotogen“ aufgenommen. Die Panorama-Aufnahmen zeigen unter anderem die Baustelle Berliner Platz, den Borbecker Markt und die Zeche Zollverein. Aus bis zu 78 Bildern besteht jede der 25 Stadtansichten – zu sehen ab kommenden Samstag, 16 Uhr in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, bis zum 5. August. (NRZ-Foto: Willing)

# Fast Starschnitt-Format

Amateur-Fotografen betreten mit Panorama-Aufnahmen Neuland. Markante Essener Motive präsentieren sich in der Alten Cuesterey im Großformat. Bis August begleiten Projekte die Ausstellung

Von Markus Fuhrmeister

**Borbeck.** Einmal die üblichen Grenzen der Fotografie überschreiten. Dieses Ziel hat sich die achtköpfige Gruppe „fotogen“ mit ihrer Ausstellung „Essen groß im Bild“ gesetzt. Der Titel ist dabei wörtlich zu nehmen. In bis zu 3,40 Meter langen und 1,20 Meter hohen Formaten präsentiert das Fotografen-Team in den Ausstellungs-räumlichkeiten der Alten Cuesterey 25 Aufnahmen markanter Gebäude und Szenarien aus Essen.

Aber keineswegs nur die üblichen Verdächtigen, die in jedem Bildband zu finden sind. „Die Vielfalt der Objekte ist das interessante“, beschreibt Jürgen Becker. Er steht dem „Kultur-Historischen Verein Borbeck“ vor, der maßgeblich für die Realisierung der Ausstellung verantwortlich ist.

Als Zeitdokument wollen die Künstler zum Beispiel die Panorama-Aufnahme der Großbaustelle am Limbecker Platz verstanden wissen. Aus 78 Einzelbildern entstand durch digitale Bearbeitung eine weiträumige Perspektive auf das Areal. „Die einzelnen Aufnahmen müssen dabei innerhalb weniger Minuten entstehen, damit auf dem Gesamtbild beispielsweise glei-

che Lichtverhältnisse zu sehen sind“, erklärt fotogen-Mitglied Bernd Schwarz das handwerkliche Prozedere. Dennoch nicht fehlen dürfen Bilder von der Villa Hügel (200 mal 60 Centimeter), oder dem Schloss Borbeck (180 mal 60 Centimeter).

Die eigentliche Herausforderung war für seinen Kollegen Ralf Brennenstuhl die nachträgliche Bearbeitung am Computer. „Der technische Reiz lag darin, als Ergebnis ein hochwertiges Bild dieser Größe mit einer Auflösung von bis zu 100 Megapixel zu erarbeiten“, erklärt er. Neuland für alle „fotogen‘ler“, die Arbeiten dieser Größenordnung als „im Amateurbereich durchaus einmalig“ bezeichnen.

Die Vorbereitungszeit dauerte ein halbes Jahr - von der ersten Idee bis zum Druck, der nur von einer professionellen Druckerei zu bewerkstelligen gewesen war. „Jeder Fotograf hat dabei selbständig gearbeitet“, beschreibt Brennenstuhl. Auch für die Motivwahl habe es keinerlei Vorgaben gegeben. Allein bei der abschließenden Computerarbeit habe man „die Köpfe zusammensteckt“.

Der Ausstellungsort ist gleichermaßen die künstlerische Heimat der Gruppe. Einmal in der Woche treffen sie sich in



Beim Aufhängen müssen alle mit anpacken: Renate Kampschulte, Ralf Brennenstuhl, Bernd Schwarz, Dieter Weber und Gunter Schwachenwalde (v.l.)  
Foto: Walter Fischer/wafi

## Begleitende Workshops und Veranstaltungen

Während der Ausstellungszeit werden in der Alten Cuesterey mehrere, begleitende Projekte angeboten. So zeigt unter anderem Roland Hoymann am 23. und 24. Juni, von 15 bis 17 Uhr, Kindern den Umgang mit Leitwand und Farbe. Einen Workshop zur Panorama-

Fotografie gibt es am 8. Juli ab 15 Uhr. Kinder ab zehn Jahren können am 15. Juli ab 11 Uhr mit Gips und Ton modellieren. Ein weiterer Fotografie-Workshop findet am 4. und 5. August, jeweils ab 11 Uhr statt. Nähere Informationen und Anmeldung unter: ☎ 36 43 528.

der Alten Cuesterey. „Wir wollen keine Vereinsmeierei, sondern einen fruchtbaren, künstlerischen Austausch“, so Brennenstuhl.

Allein acht der Exponate zeigen Objekte aus Borbeck. „Eine Nähe zum Stadtteil, die uns sehr angesprochen hat“,

erklärt Becker. Dabei muss es aber für die acht Fotografen nicht bleiben. Eine Ausweitung der Ausstellung ist angedacht. So könnten zum Beispiel Viertel-bezogene Bilder entstehen, die in den jeweiligen Stadtteilen gezeigt werden könnten.

» **Die Ausstellung** „Essen groß im Bild“ ist vom 16. Juni bis 5. August, dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags und sonntags zwischen 16 und 19 Uhr, in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, zu sehen. Der Eintritt ist frei.

# „Fotografieren ist auch Kunst.“

Maler Alexander Ray und Fotograf Dieter Weber laden Gäste zum Mitdiskutieren und selber erproben ein. Am Samstag, 13. September eröffnen sie ihre Ausstellung „Unterschiede“ in den Räumen der „Alten Cuesterey“



Alexander Ray (li.) und Dieter Weber zeigen zwei unterschiedliche Werke zu einem Thema. Beide Bilder zeigen eine Darstellung eines Baums. Durch spezielle Techniken erwirkt sowohl Maler Ray als auch Fotograf Weber einen Tiefeneffekt. Foto: Franz Meinert

## Von Jennifer Humpfle

**Borbeck.** Können Fotografien mit gemalten Bildern verwechselt werden oder umgekehrt? Ist der Fotograf auch ein Künstler oder nur der Maler? Und: Was ist überhaupt Kunst? Diese Fragen werfen Fotograf Dieter Weber und Maler Alexander Ray mit ihrer Ausstellung „Unterschiede“ auf. In den Räumen der „Alten Cuesterey“ hängen gemalte Bilder zwischen Kameraaufnahmen und fordern die Aufmerksamkeit der Betrachter. Denn: die kreativen Aufnahmen von Dieter Weber sind zum Teil nicht von einem Bild zu unterscheiden.

„Wir haben uns vor rund einem Jahr bei einer Ausstellung kennengelernt“, erinnert sich Dieter Weber. „Wir waren sehr angetan von den Arbeiten des anderen und kamen ins Gespräch.“ Diesem ersten Austausch folgten weitere Treffen, bei denen die Künstler oft die Frage diskutierten, ob die Aufnahmen in der Kunst den selben Stellenwert hat wie die Malerei. „In Amerika gilt Fotografie als große Kunst“, weiß Weber. In Deutschland sei das anders. Der Fotograf vermutet, dass das Fehlen gro-

ßer Maler in Amerika der Grund für die bedeutende Stellung der Lichtbilder sei.

Dieter Weber legt seinen Schwerpunkt auf Schwarz-Weiß-Aufnahmen. „Ich arbeite ausschließlich mit Analogaufnahmen“, betont Weber. Dabei verändere er nichts mit digitalen Programmen. Die Effekte seiner Fotografien erwirkt er mit speziellen Entwicklungsverfahren. „Ich setze mit Wisch- und Spritztechniken, Lithprint oder durch Tonung Akzente.“ So entstehen beispielsweise sepiafarbene Fotos, bei denen von einem Baum nur der Stamm deutlich zu erkennen ist. „Jedes Foto ist ein Unikat.“

Alexander Ray studierte in

St. Petersburg Malerei und Bildhauerei. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf einer klassischen und realistischen Darstellung. „Ich erhalte meine Eingebungen aus der Natur“, erklärt der Künstler. So sind auf seinen Aquarellen

**„In Amerika gilt Fotografie als große Kunst.“**

unter anderem Landschaften zu sehen. Mit einer speziellen Mosaiktechnik schafft Ray Bilder, die aussehen als bestünden sie aus zig Einzelteilen. „Dadurch schafft man Tiefenwirkung und Plastizität“, führt er aus. Diese sind auch

bei seinen Plastiken wichtig. „Mit einer architektonischen Anordnung, die sich an Volumenverhältnissen orientiert, schaffe ich Abstraktionen.“ Einige Plastiken geben ihre Geheimnisse erst bei näherer Betrachtung preis. „Ich verwende dabei eine Schlüsselochtechnik, die bei den Federzeichnungen ebenfalls zum Tragen kommt.“

Maler Alexander Ray sieht zwischen den beiden Künstlern mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. „Wir stammen aus zwei verschiedenen Welten – Russland und Deutschland – da ist das ästhetische Ideal etwas unterschiedlich“, erklärt Ray. Gerade im Ruhrgebiet sei dies vor-

allem an der Düsseldorfer Kunstakademie orientiert. „Aber regionale Unterschiede gibt es überall.“ Dieses Ideal sei ständig im Wandel.

„Für mich ist die Fotografie ebenso eine Kunst wie das Malen“, erklärt Alexander Ray. „Der Fotoapparat ist genauso ein Werkzeug wie ein Pinsel.“ Die Frage dabei sei, ob man Kunst- oder Handwerk zeigen möchte. Die Grenzen liegen sehr dicht beieinander. Dem Künstler komme es jedoch vorrangig auf den Ausdruck an. „Was nutzt einem ein präzise gemaltes Bild, das nichts rüberbringt? Jeder muss wissen, was er zeigen möchte und welchen Ausdruck das Bild haben soll.“

# Was ist Kunst? - Die große Frage in der Cuesterey

Ausstellung „Unterschiede - ein Maler und ein Fotograf“ will Antwort geben

**Ab Samstag, 13. September, zeigt der Kultur-Historische Verein Borbeck in den Räumlichkeiten der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, die Ausstellung „Unterschiede - ein Maler und ein Fotograf“. Maler Alexander Ray und Fotograf Dieter Weber wollen die Frage in den Raum werfen, ob es sich bei beiden Disziplinen um Kunst handelt.**

Alexander Ray stammt aus Russland. Dort studierte er bildende Künste und Pädagogik. Vor mehr als 15 Jahren entschied er sich dazu, nach Deutschland zu kommen und hier seiner Leidenschaft - der Malerei - nachzugehen. Schon immer war aber auch die Bildhauerei Teil seiner Arbeit. Auch in der Alten Cuesterey ist beides zu sehen. Ray versucht in seinen Bildern Räume zu modellieren, durch die der Betrachter schreiten soll. Obwohl er viele Erinnerungen und Bilder im Kopf gespeichert hat, lässt der 55-Jährige viel Phantasie einfließen.

Dieter Weber ist Borbecker und gehört zur Fotogruppe „fotogen“. Schon früh faszinierte

ihn die Fotografie und ebenso früh reizte ihn die Schwarz-Weiß-Fotografie. Auch in der Cuesterey sind ausschließlich schwarz-weiße Motive zu sehen. „Sämtliche Bilder habe ich mit meiner analogen Kamera aufgenommen. Keines wurde anschließend in irgendeiner Weise digital bearbeitet“, betont der 68-Jährige. Um die Bilder so zu verändern, wie sie in der Ausstellung zu sehen sind, hat Weber verschiedene Lith- und Tonungstechniken eingesetzt. Der Autodidakt hat sich auf die Bildbearbeitung im Labor spezialisiert. Seine Bilder werden durch eigene Schwamm- sowie Sprühtechniken zu Unikaten.

Kennengelernt haben sich die beiden bei einer Ausstellung im Arboretum Trautmann, wo sie

## Kennengelernt im Arboretum

sogleich die Liebe zur Natur im Werk des Anderen erkannten. Ray und Weber stellen nun die Frage in den Raum, ob es sich bei beiden Disziplinen - also der Malerei und der Fotografie - um Kunst handelt

und wessen Stellenwert höher ist. „Viele Menschen denken, dass es Fotografieren einfach haben, weil sie nur kurz auf den Auslöser drücken müssen um ihr Bild im Kasten haben, und Maler hingegen stundenlang an einem Bild arbeiten. Die meisten wissen nicht, dass man ewig auf den richtigen Moment zum Auslösen wartet und danach viele Stunden im Labor verbringt, um das perfekte Bild zu bekommen“, erklärt Weber.

Die Fotografien, die in der Cuesterey zu sehen sind, sind oftmals kaum von den gemalten Arbeiten zu unterscheiden. Die Verbundenheit beider Künstler zur Natur ist in der Ausstellung nicht zu übersehen, weshalb die Bilder auch nicht separat, sondern nebeneinander aufgehängt werden.

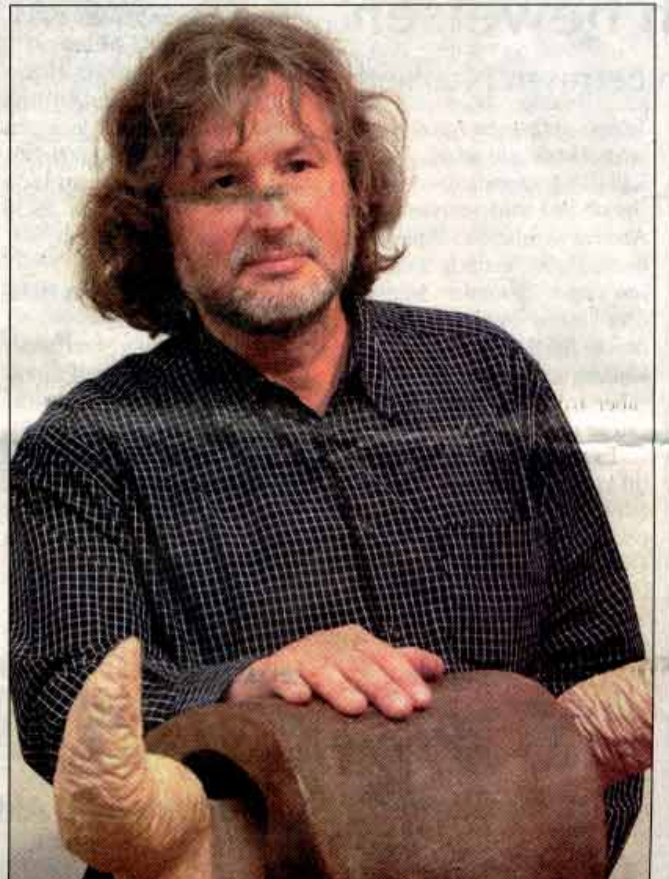
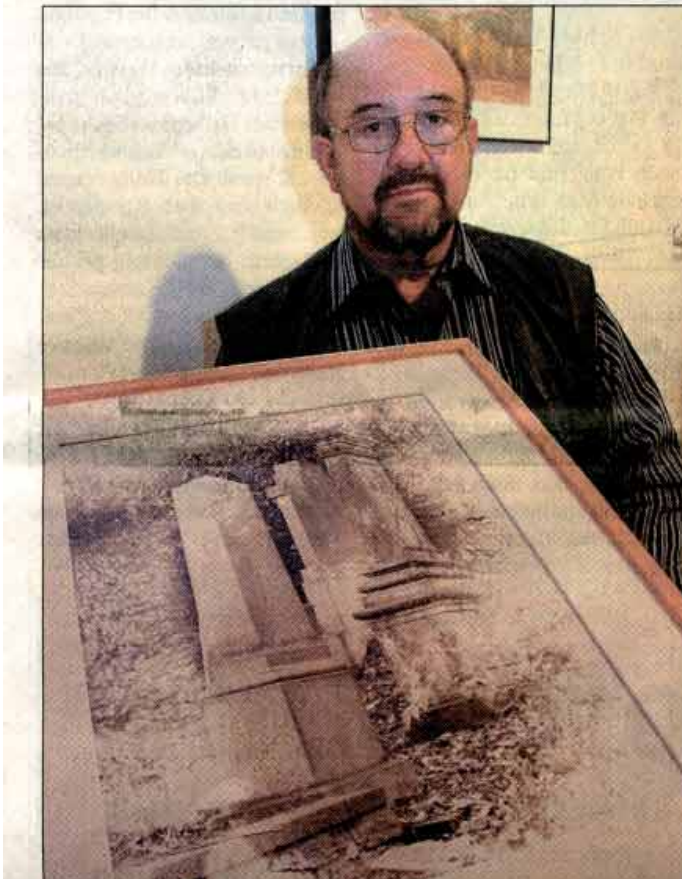
Die Vernissage findet am Samstag, 13. September um 16 Uhr statt. Hierzu spielt der Musiker Jakob Stumpf das klassische Saxophon. Die Ausstellung, die täglich außer montags von 16 bis 19 Uhr geöffnet hat, hält ein interessantes Rahmenprogramm bereit. Am Samstag, 20. September, zeichnet Alexander Ray ab 14 Uhr Portraitbilder von allen interessierten Borbeckern. Die Bilder

können anschließend mitgenommen werden. Weiter geht es einen Tag später ab 14 Uhr mit einem

## Einfach den Auslöser drücken?

Angebot von Dieter Weber: Interessierte haben die Möglichkeit, sich von dem Fotografieren in schwarz-weiß ablichten zu lassen.

Am Samstag, 27. September können Kunstbegeisterte ab 14 Uhr gemeinsam mit Alexander Ray Landschaftsbilder malen - egal, ob sie dem Künstler nur über die Schulter schauen wollen oder selbst zu Pinsel und Farbe greifen wollen. Am Sonntag, 28. September, findet dann der Abschluss der Ausstellung statt. Ab 16 Uhr haben Interessierte zum letzten Mal die Chance, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Malerei und Fotografie zu entdecken. Anmeldungen zu den Veranstaltungen werden unter 675509 entgegen genommen. Alle Angebote sind kostenlos. Weber und Ray bitten aber um eine freiwillige Spende für den Kultur-Historischen Verein Borbeck. **CaBö**





## Morgen: Workshop Portraitfotografie

Noch bis zum 28. September können Interessierte die Ausstellung „Ein Maler und ein Fotograf“ (Dieter Weber, links, und Alexander Ray) in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, besuchen. Geöffnet hat sie täglich außer montags von 16 bis 19 Uhr. Am morgigen Sonntag, 21. September, 14 Uhr gibt's zudem einen Workshop „Klassische Schwarz-Weiß-Portraitfotografie“, bei dem man mitmachen und sich auch fotografieren lassen kann. Der Eintritt zu Ausstellung und Workshop ist frei.

**Foto: Winkler**

## Fast Starschnitt-Format Begleitende Workshops und Veranstaltungen

Essen Borbeck, 11.06.2007, Von Markus Fuhrmeister

Amateur-Fotografen betreten mit Panorama-Aufnahmen Neuland. Markante Essener Motive präsentieren sich in der Alten Cuesterey im Großformat. Bis August begleiten Projekte die Ausstellung Borbeck. Einmal die üblichen Grenzen der Fotografie überschreiten. Dieses Ziel hat sich die achtköpfige Gruppe „fotogen“ mit ihrer Ausstellung „Essen groß im Bild“ gesetzt. Der Titel ist dabei wörtlich zu nehmen. In bis zu 3,40 Meter langen und 1,20 Meter hohen Formaten präsentiert das Fotografen-Team in den Ausstellungsräumlichkeiten der Alten Cuesterey 25 Aufnahmen markanter Gebäude und Szenarien aus Essen.

Aber keineswegs nur die üblichen Verdächtigen, die in jedem Bildband zu finden sind. „Die Vielfalt der Objekte ist das interessante“, beschreibt Jürgen Becker. Er steht dem „Kultur-Historischen Verein Borbeck“ vor, der maßgeblich für die Realisierung der Ausstellung verantwortlich ist.

Als Zeitdokument wollen die Künstler zum Beispiel die Panorama-Aufnahme der Großbaustelle am Limbecker Platz verstanden wissen. Aus 78 Einzelbildern entstand durch digitale Bearbeitung eine weiträumige Perspektive auf das Areal. „Die einzelnen Aufnahmen müssen dabei innerhalb weniger Minuten entstehen, damit auf dem Gesamtbild beispielsweise gleiche Lichtverhältnisse zu sehen sind“, erklärt fotogen-Mitglied Bernd Schwarz das handwerkliche Prozedere. Dennoch nicht fehlen dürfen Bilder von der Villa Hügel (200 mal 60 Centimeter), oder dem Schloss Borbeck (180 mal 60 Centimeter).

Die eigentliche Herausforderung war für seinen Kollegen Ralf Brennenstuhl die nachträgliche Bearbeitung am Computer. „Der technische Reiz lag darin, als Ergebnis ein hochwertiges Bild dieser Größe mit einer Auflösung von bis zu 100 Megapixel zu erarbeiten“, erklärt er. Neuland für alle „fotogen‘ler“, die Arbeiten dieser Größenordnung als „im Amateurbereich durchaus einmalig“ bezeichnen.

Die Vorbereitungszeit dauerte ein halbes Jahr - von der ersten Idee bis zum Druck, der nur von einer professionellen Druckerei zu bewerkstelligen gewesen war. „Jeder Fotograf hat dabei selbständig gearbeitet“, beschreibt Brennenstuhl. Auch für die Motivwahl habe es keinerlei Vorgaben gegeben. Allein bei der abschließenden Computerarbeit habe man „die Köpfe zusammengesteckt“.

Der Ausstellungsort ist gleichermaßen die künstlerische Heimat der Gruppe. Einmal in der Woche treffen sie sich in der Alten Cuesterey. „Wir wollen keine Vereinsmeierei, sondern einen fruchtbaren, künstlerischen Austausch“, so Brennenstuhl. Allein acht der Exponate zeigen Objekte aus Borbeck. „Eine Nähe zum Stadtteil, die uns sehr angesprochen hat“, erklärt Becker. Dabei muss es aber für die acht Fotografen nicht bleiben. Eine Ausweitung der Ausstellung ist angedacht. So könnten zum Beispiel Viertel-bezogene Bilder entstehen, die in den jeweiligen Stadtteilen gezeigt werden könnten.

Die Ausstellung „Essen groß im Bild“ ist vom 16. Juni bis 5. August, dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags und sonntags zwischen 16 und 19 Uhr, in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Während der Ausstellungszeit werden in der Alten Cuesterey mehrere, begleitende Projekte angeboten. So zeigt unter anderem Roland Hoymann am 23. und 24. Juni, von 15 bis 17 Uhr, Kindern den Umgang mit Leinwand und Farbe. Einen Workshop zur Panorama-Fotografie gibt es am 8. Juli ab 15 Uhr. Kinder ab zehn Jahren können am 15. Juli ab 11 Uhr mit Gips und Ton modellieren. Ein weiterer Fotografie-Workshop findet am 4. und 5. August, jeweils ab 11 Uhr statt. Nähere Informationen und Anmeldung unter: Tel: 36 43 528.